

RELIGION – GESCHICHTE – GESELLSCHAFT  
Fundamentaltheologische Studien

herausgegeben von  
Johann Baptist Metz (Münster / Wien)  
Johann Reikerstorfer (Wien)  
Jürgen Werbick (Münster)

Band 17

---

LIT

N-2.-b-34/24

Maureen Junker-Kenny, Peter Kenny (eds.)

Memory, Narrativity, Self  
and the Challenge to Think God

The Reception within Theology of the Recent Work  
of Paul Ricœur

---

LIT



Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier entsprechend  
ANSI Z3948 DIN ISO 9706

**Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek**  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the  
Internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 3-8258-4930-9

UMC 0560587

**LIT VERLAG** Münster 2004

Grevener Str./Fresnostr. 2 48159 Münster  
Tel. 0251-23 50 91 Fax 0251-23 19 72  
e-Mail: [lit@lit-verlag.de](mailto:lit@lit-verlag.de) <http://www.lit-verlag.de>

Distributed in North America by:



**Transaction Publishers**  
New Brunswick (U.S.A.) and London (U.K.)

Transaction Publishers  
Rutgers University  
35 Berrue Circle  
Piscataway, NJ 08854

Tel.: (732) 445-2280  
Fax: (732) 445-3138  
for orders (U. S. only):  
toll free (888) 999-6778

## Contents

Geleitwort <i>Jürgen Werbick</i>	vii
Foreword <i>Jürgen Werbick</i>	ix
Introduction <i>Maureen Junker-Kenny</i>	1
The Difficulty to Forgive <i>Paul Ricoeur</i>	6
Discussion after "The Difficulty to Forgive" <i>Paul Ricoeur</i>	17
Memory and Forgiveness—Two Itineraries <i>Maureen Junker-Kenny</i>	19
Hermeneutics and Revelation <i>Werner G. Jeanrond</i>	42
Comments after Jeanrond's "Hermeneutics and Revelation" <i>Paul Ricoeur</i>	58
The Relationship between Philosophy and Theology in the Recent Work of Paul Ricoeur <i>Christof Mandry</i>	63
Naming God <i>Janet Martin Soskice</i>	78

Conviction, Critique and Christian Theology: Some Reflections on Reading Ricoeur <i>Peter Kenny</i>	92
From Text to Action in Theology <i>John van den Hengel</i>	117
Narrative and Moral Identity in the Work of Paul Ricoeur <i>Hille Haker</i>	134
Capabilities, Convictions, and Public Theology <i>Maureen Junker-Kenny</i>	153
Roundtable Discussion <i>Paul Ricoeur and Questioners</i>	202
Contributing Authors	217
Abbreviations	218
Index of Persons	219

## Geleitwort

Paul Ricoeur gehört zu den theologisch einflussreichsten Philosophen der Gegenwart. Seine Beiträge zur philosophischen wie zur theologischen Hermeneutik, zur Metapherntheorie und zur narrativen Verfassung des Selbstbewusstseins sind aus den exegetischen und systematisch-theologischen Diskussionen der letzten Jahrzehnte im deutschen, französischen, niederländischen und englischen Sprachraum nicht mehr wegzudenken. Ricoeurs verblüffend fruchtbares „Alterswerk“ bietet nun Ausweitungen bzw. Fokussierungen seiner Fragestellungen, die ihn zum wichtigen Gesprächspartner auch in jenen theologischen Diskursen werden lassen, die sich gegenüber einem akzentuiert text-hermeneutischen Modell des Theologietreibens eher reserviert verhielten. Das gilt sicherlich in besonderer Weise für sein Buch „La mémoire, l’histoire, l’oubli“ aus dem Jahre 2000. Die Thematik ist eng verknüpft mit dem Einsatz der neuen Politischen Theologie für eine neue anamnetisch-hermeneutische Kultur. Ricoeur bringt im Epilog seines Buches, der auch dem in diesem Band dokumentierten Vortrag „Die Schwierigkeit zu vergeben“ zugrunde liegt, die Vergebung im Blick auf „eine Art Eschatologie der Erinnerung“ ins Spiel: keine Vergebung hinter dem Rücken der Opfer; kein Pardon aus Gedächtnisschwäche, aber eine Auseinandersetzung mit der These von der Unmöglichkeit des Verzeihens. Die Frage nach der Möglichkeit der Vergebung verweist zurück auf die Frage nach dem Woher jener Macht, die für eine Eschatologie der Erinnerung eintreten könnte, in der nichts ungeschehen gemacht und bloß vergessen wäre; in der das Erinnerte auch und gerade da, wo es – als das in der Geschichte verheerend zu Ende Gebrachte – zukunftsfähig wird.

In der Diskussion mit Ricoeur wird die Theologie lernen, einen soteriologischen Kurzschluss zwischen Erinnern und Vergeben dadurch zu vermeiden, dass sie den eschatologischen Horizont des Erinnerns vergegenwärtigt: Vergeben darf sich nicht auf Vergessen gründen und ist dennoch nicht aufs Geschehene festgelegt. Philosophisch kann gefragt werden, ob Erinnern und Vergeben nicht nur zusammengedacht, sondern zusammengebracht werden können. Der Theologie obliegt die Verantwortung für ein Glaubenszeugnis, das zusammenhält, was vom Lauf der Geschichte immer wieder neu auseinandergebrochen wird. Wie kann sie dieses Zeugnis verantworten angesichts der Gefahr, theologisch